

Wirtschaftsrecht für die Unternehmenspraxis

Paketdienstleister im Internet

Rechtliche Risiken fehlerhaft erteilter
Online-Transportaufträge im nationalen Massengeschäft

Thomas Höhne

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Masterarbeit der
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät
der Universität des Saarlandes

in Kooperation mit dem
Distance & International Studies Center (DISC)
der Technischen Universität Kaiserslautern

Höhne, Thomas:

Paketdienstleister im Internet. Rechtliche Risiken fehlerhaft erteilter
Online-Transportaufträge im nationalen Massengeschäft
ISBN 978-3-941274-29-7

Alle Rechte vorbehalten

1. Auflage 2009

© Optimus Verlag, Göttingen

URL: www.optimus-verlag.de

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes in Deutschland ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

INHALTSVERZEICHNIS

Abkürzungsverzeichnis	V
Einleitung	1
TEIL 1 VERTRAG UND HAFTUNG BEI ONLINE- TRANSPORTAUFTRÄGEN.....	4
A. Rechtliche Einordnung von Paketbeförderungsverträgen	4
I. Gesetzliche Grundlagen des Straßengüterverkehrs	4
1. <i>Der Frachtvertrag</i>	4
2. <i>Der Speditionsvertrag</i>	5
3. <i>Erscheinungsformen des Spediteurs</i>	5
II. Abgrenzung zwischen Frachtvertrag und Speditionsvertrag	6
1. <i>Notwendigkeit der Abgrenzung</i>	6
2. <i>Praktische Durchführung der Abgrenzung</i>	7
3. <i>Rechtliche Einordnung des Paketbeförderungsvertrags</i>	9
III. Auswirkungen auf den Fortgang der Untersuchung	10
B. Abschluss eines Transportvertrags im Internet	12
I. Rechtsnatur der Bestellseiten von Pakettransportunternehmen	13
1. <i>Bestellseite als Antrag zum Abschluss eines Transportvertrags</i> ...	13
2. <i>Bestellseite als invitatio ad offerendum</i>	14
II. Bestellung des Kunden als Antrag	16
1. <i>Die Abgabe</i>	16
2. <i>Der Zugang</i>	17
III. Fehlervermeidung vor Abgabe der Bestellung.....	18
1. <i>Informationspflichten des Unternehmers nach § 312 e BGB</i>	18
2. <i>Informationspflichten des Unternehmens zum Vertragsabschluss</i>	19
3. <i>Informationspflichten zur Vermeidung von Eingabefehlern</i>	19

IV. Die Annahme und der Vertragsschluss	21
C. Einbeziehung von AGB in den Online-Transportauftrag.....	23
I. Bedeutung der AGB für Paketdienste	23
II. Begriffsbestimmung	24
III. Einbeziehung der AGB in einen Internet- Transportvertrag.....	25
1. <i>Ausdrücklicher Hinweis</i>	25
2. <i>Möglichkeit der Kenntnisnahme</i>	26
3. <i>Einverständnis</i>	27
IV. Weitergehende Informationspflichten nach § 312 e, § 312 c BGB	28
D. Das frachtrechtliche Haftungsregime	28
I. Niedrige Haftungsschwelle: Verschuldensunabhängige Haftung.....	29
II. Haftungsbefreiungen und Haftungsbegrenzungen	30
1. <i>Haftungsausschlüsse</i>	31
2. <i>Haftungsbeschränkungen</i>	31
3. <i>Haftungshöchstsumme</i>	32
III. Mitwirkendes Verhalten des Absenders: Schadensteilung	33
IV. Keine Haftungsbegrenzung bei qualifiziertem Verschulden	33

**TEIL 2 RECHTSRISIKEN FEHLERHAFT ERTEILTER
ONLINE-TRANSPORTAUFTRÄGE 35**

A. Die Problematik der Deklaration von Inhalt und Wert der Sendung	35
I. Die Bedeutung der Angaben zu Inhalt und Wert der Sendung aus Sicht der Transportunternehmen	35
1. <i>Bedeutung des Wissens über die Art des Transportguts</i>	36
2. <i>Bedeutung des Wissens über den Wert der Sendung</i>	37

II.	Fehlvorstellungen des Auftragnehmers bei unterlassenen oder falschen Angaben.....	38
III.	Fehlerhaft erteilte Transportaufträge – Begriffsspezifizierung	39
IV.	Rechtliche Risiken fehlerhafter Sendungsdeklarationen.....	40
B.	Rechtliche Risiken bei unterlassener Sendungsdeklaration	42
I.	Aufklärungspflichten bei Internet-Transportaufträgen	42
1.	<i>Bürgerlich-rechtliche Grundlagen einer Aufklärungspflicht</i>	43
2.	<i>Deklarationspflicht des Paketversenders</i>	44
3.	<i>Ergebnis</i>	47
II.	Rechtliche Risiken bei unterlassenem Hinweis auf die Übergabe von Verbotsgut	48
1.	<i>Risiken für den Vertragsschluss</i>	48
a)	Die Wirkung von Vertragsabschlussklauseln.....	48
b)	Die Auslegung von Vertragsabschlussklauseln.....	49
c)	Ergebnis	50
2.	<i>Risiko der Anfechtbarkeit des Transportvertrags, §§ 142, 123 BGB</i>	51
a)	Täuschung durch Verschweigen.....	51
b)	Kausalität	52
c)	Arglist	52
d)	Rechtswidrigkeit	53
e)	Ergebnis	54
3.	<i>Risiko der Vertragsaufhebung, §§ 280 I, 311 II, 249 BGB</i>	54
a)	Vermögensschaden des Unternehmers	55
b)	Kausalität	56
c)	Fahrlässigkeit der unterlassenen Deklaration	57
d)	Ergebnis	58
4.	<i>Haftungsrisiko des Transportunternehmens</i>	59
III.	Besonderheiten bei unterlassener Wertdeklaration	61
1.	<i>Risiken für den Vertragsschluss</i>	61

2. Lösung vom Vertrag.....	62
3. Einfluss der Wertdeklaration auf die Sorgfaltspflichten von Paketdiensten im Massengeschäft	62
4. Schadensersatzpflicht des Transportunternehmens.....	64
5. Qualifiziertes Verschulden bei Verlust von Wertpaketen	65
C. Rechtliche Risiken bei Falschangaben zu Inhalt und Wert	67
I. Risiko der Anfechtbarkeit wegen Täuschung	67
II. Culpa in contrahendo: Risiko der Vertragsaufhebung	68
III. Einfluss falscher Wertangaben auf den Sorgfaltsmaßstab	70
D. Risiko der Schadensbeteiligung des Versenders, § 425 Abs. 2 HGB	71
I. Anwendbarkeit des § 425 Abs. 2 HGB im Fall eines qualifizierten Verschuldens des Transportunternehmers	71
II. Tragweite des § 425 Abs. 2 HGB.....	72
III. Mitverschulden durch unterlassene Wertdeklaration.....	73
1. Unterlassener Hinweis auf den außergewöhnlichen Wert der Sendung.....	74
2. Mitverschulden durch unterlassene Wertdeklaration in anderen Fällen	76
IV. Mitverschulden durch informationslose Übergabe von Verbotsgut ...	78
V. Mitverschulden durch Falschangaben	79
VI. Haftungsabwägung	79
E. Risiken des Bestellers und Verbraucherschutz.....	82
TEIL 3 ZUSAMMENFASSUNG UND ERGEBNISSE	84
Literaturverzeichnis.....	87
Allgemeine Geschäftsbedingungen von Paketdiensten	90

Abkürzungsverzeichnis

a.a.O.	am angegebenen Ort
Abs.	Absatz
ADSp	Allgemeine Deutsche Spediteurbedingungen
a.E.	am Ende
AGB	Allgemeine Geschäftsbedingungen
AVB	Allgemeine Versicherungsbedingungen
BB	Betriebsberater, Zeitschrift
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGB-InfoV	Verordnung über Informations- und Nachweispflichten nach bürgerlichem Recht
BGH	Bundesgerichtshof
BIEK	Bundesverband Internationaler Express- und Kurierdienste e.V.
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
BT-Drucks.	Bundestags-Drucksache
c.i.c.	Culpa in contrahendo
CMR	Übereinkommen über den Beförderungsvertrag im internationalen Straßengüterverkehr
DHL	DHL Deutschland, Paketdienst
DPD	Dynamic Parcel Distribution, Paketdienst
EIAA	European Interactive Advertising Association
Fn	Fußnote
GLS	General Logistics Systems, Paketdienst
HGB	Handelsgesetzbuch
HK	Heidelberger Kommentar
Hrsg.	Herausgeber

i.S.d.	im Sinne des
i.V.m.	in Verbindung mit
JuS	Juristische Schulung, Zeitschrift
JZ	Juristenzeitung
KEP	Kurier-, Express- und Paketdienste
MüKo	Münchener Kommentar
m.w.N.	mit weiteren Nachweisen
NJW	Neue Juristische Wochenschrift, Zeitschrift
NJW-RR	NJW-Rechtsprechungsreport Zivilrecht
RegE	Regierungsentwurf
S	Seite
SZR	Sonderziehungsrechte des Internationalen Währungsfonds
TMG	Telemediengesetz
TranspR	Transportrecht, Zeitschrift
TRG	Gesetz zur Neuregelung des Fracht-, Speditions- und Lagerrechts (Transportrechtsreformgesetz – TRG) vom 25.06.1998
UPS	United Parcel Service, Paketdienst
VBGL	Vertragsbedingungen für den Güterkraftverkehrs- und Logistikunternehmer
VersR	Versicherungsrecht, Zeitschrift

Einleitung

Deutschland verzeichnet heute mit 43,3 Millionen Usern die größte Online-Bevölkerung in Europa¹. Für die „Generation Online“ der 25-34jährigen Deutschen ist das Internet zu einem nahezu alltäglichen Medium geworden². Auch für den Bezug von Waren und Dienstleistungen spielt das Internet als Informationsquelle eine führende Rolle³ und gerät daher zunehmend in den Focus der Marketingentscheidungen von „offline“ tätigen Unternehmen.

Die zunehmende Bedeutung des e-Commerce wird auch als eine der Ursachen für die dynamische Entwicklung der Kurier-, Express- und Paketdienste (KEP) angesehen⁴. Insbesondere Paketdienste⁵ sind daher in den letzten Jahren dazu übergegangen, ihre Internetpräsenz zu verstärken und die Erteilung von Online-Transportaufträgen zu ermöglichen. Sie sollen daher beispielgebend für die nachfolgenden Untersuchungen herangezogen werden.

Mit der Erteilung von Online-Transportaufträgen können auch rechtliche Risiken verbunden sein, denn selbstverständlich ist das Internet kein rechtsfreier Raum. Kernelement dieser Arbeit sind die rechtlichen Risiken fehlerhaft erteilter Online-Transportaufträge. Dieser Begriff eröffnet aus juristischer Perspektive ein sehr weites Spektrum an möglichen Fragestellungen, man denke nur an die im elektronischen Geschäftsverkehr anzutreffenden Fälle der versehentlichen Absendung von Erklärungen, an die ebenfalls problematische Absendung durch Dritte oder an Fälle technischer Übermittlungs-

1 EIAA, Mediascope Europe 2008, S. 8

2 In dieser Altersgruppe sind bereits 60 % der Nutzer täglich online, a.a.O., S. 9

3 EIAA, Press Release, 19.11.2008

4 BIEK, KEP-Studie 2007, S. 3

5 Paketdienste sind Systemdienstleister mit einer hohen Standardisierung

fehler. Diese Konstellationen werden hier jedoch bewusst ausgeklammert. Der Gegenstand der Untersuchung soll vielmehr aus einer in der Praxis sehr bedeutsamen, transportrechtlichen Perspektive bestimmt werden⁶. So ist aus den Geschäftsbedingungen der Paketdienste vielfach das Bestreben ersichtlich, keinen Vertrag über die Beförderung von Sendungen mit einem bestimmten Inhalt oder mit einem Wert oberhalb bestimmter Grenzen schließen zu wollen. Erteilt der Versender einen Online-Transportauftrag, ohne das Transportunternehmen vollständig und richtig über Inhalt und Wert aufzuklären, und übergibt er anschließend ein Paket, das ein nach den AGB des Auftragnehmers ausgeschlossenes Transportgut enthält, liegen im Schadensfall für beide Seiten erhebliche Rechtsrisiken auf der Hand: Das Paketunternehmen läuft Gefahr, für ein Paket haften zu müssen, dessen Beförderung es nach seinen Geschäftsbedingungen gerade verhindern wollte und wird sich dagegen mit allen rechtlichen Mitteln zur Wehr setzen.

Die im Rahmen dieser Arbeit zu untersuchenden rechtlichen Risiken fehlerhafter Online-Transportaufträge betreffen mithin die aus fehlenden oder falschen Sendungsangaben resultierenden Konsequenzen für das Zustandekommen und den Fortbestand eines Paketbeförderungsvertrags sowie Fragen der Haftung im Schadensfall. Zum besseren Verständnis der damit verbundenen Problemstellungen wird im ersten Teil eine rechtliche Einordnung von Paketbeförderungsverträgen vorgenommen sowie der Abschluss eines Transportvertrags über das Internet unter Berücksichtigung der Einbeziehung von AGB näher erörtert.

Bevor zur Klärung von Rechtsfragen auf die AGB der Paketdienste zurückgegriffen werden darf, ist zu prüfen, ob nicht frachtrechtliche

⁶ Das Transportrecht ist ein wichtiger Teil des Handelsrechts und löst mehr Prozesse aus als die meisten anderen Handelsrechtsmaterien – Schmidt, JuS 2004, 1108 (1110)

Regularien vorrangig zum Tragen kommen. Für die Beurteilung der mit der Haftung für Güterschäden in Verbindung stehenden Risiken ist daher die Kenntnis des frachtrechtlichen Haftungsregimes unumgänglich.

Der zweite Teil der Arbeit widmet sich dann all den Fällen, in denen durch eine fehlende oder falsche Sendungsdeklaration der Transportauftrag, für den Auftragnehmer nicht erkennbar, in Kollision mit dessen Geschäftsbedingungen gerät oder ihn, ebenfalls nicht erkennbar, mit außergewöhnlichen Haftungsrisiken belastet. Es ist zu fragen, wie sich fehlerhafte Angaben auf den Vertragsschluss auswirken, ob und inwieweit das Transportunternehmen den Bestand des Vertrags angreifen kann und welchen Haftungsrisiken er bei der Übernahme nicht bedingungsgerechter Sendungen ausgesetzt ist. Eine wichtige Rolle spielen dabei gegenseitige Aufklärungspflichten bei der Anbahnung von Internet-Transportaufträgen und die konkrete Gestaltung der Webseite.

Des Weiteren wird der Frage nachzugehen sein, inwieweit fehlerhafte Sendungsangaben Einfluss auf die an den Paketdienst zu stellenden Sorgfaltsanforderungen haben und ob der Auftraggeber im Schadensfall auch dann Gefahr läuft, wegen falscher oder unterlassener Angaben keinen vollen Schadensausgleich zu erhalten, wenn sich das Transportunternehmen nicht auf vertragliche oder gesetzliche Haftungsbegrenzungen berufen kann.

Schließlich soll nicht vergessen werden, an wen sich die Internet-Bestellseiten der Paketdienste richten: zumeist an den privaten Gelegenheitsversender. Die gefundenen Ergebnisse werden daher zu guter Letzt auch im Lichte des Verbraucherschutzes zu werten sein.

TEIL 1

VERTRAG UND HAFTUNG BEI ONLINE-TRANSPORTAUFTRÄGEN

A. Rechtliche Einordnung von Paketbeförderungsverträgen

I. Gesetzliche Grundlagen des Straßengüterverkehrs

Die im innerdeutschen Straßengüterverkehr tätigen Transportunternehmer können entweder als Frachtführer (§ 407 HGB) oder als Spediteure (§ 453 HGB) auftreten. Diese Begriffe sollen zunächst insoweit näher bestimmt werden, als es für den Gang dieser Arbeit erforderlich ist. Danach werden die beiden Vertragstypen Frachtvertrag und Speditionsvertrag voneinander abgegrenzt. Anschließend ist zu klären, wie sich Paketbeförderungsverträge in die gefundene Systematik rechtlich einordnen lassen.

1. Der Frachtvertrag

Das allgemeine deutsche Frachtgeschäft ist in den §§ 407-450 HGB geregelt. Ein Frachtvertrag kommt durch einen Vertragsschluss zwischen dem Auftraggeber des Frachtführers (Absender) und dem Frachtführer zustande⁷. Frachtführer ist gemäß § 407 HGB, wer sich im Rahmen seines gewerblichen Unternehmens zur Beförderung des

⁷ Koller, Transportrecht, § 407, Rn. 38